

und Durchmärsche fremder Truppen fort, und die dadurch dem Lande verursachten Kosten vermehrten sich noch sehr bedeutend durch die Erhaltung und stete Completirung des rheinischen Bundescontingents, zu welchem sich der Herzog bey seinem Beitritt zum Rheinbunde hatte verbindlich machen müssen. Dieses Contingent, zu dessen besserer Regulierung die Recrutierungskommission

1809
März 18 zu Güstrow eröffnet, und späterhin ein Militairgesetzbuch herausgegeben wurde, mußte zur Besetzung von Schwedisch-Pommern schon

1810
Nov. 1809 abmarschieren, und wurde zum Theil in ein unglückliches Gefecht mit dem nuthigen Schill verwickelt, der den Paß bei Damgarten forcierte und Stralsund besetzte, bis die Dänen und Holländer unter Ewald und Gratien, die ihm durch Mecklenburg nachgerückt waren, nach einem blutigen und hartnäckigen Treffen von 8 Stunden vor den Thoren und in den Straßen von Stralsund, ihn mit seinem Streifcorps aufrieben, und die gefangenen Mecklenburger befreiten. Eben so

1810 wie diese wieder in ihr Vaterland zurückkehrten, zogen auch die Besieger Schills durch Mecklenburg

1811
Sept. 6. zurück. Nicht lange nachher rückte die Division Friant ein, und bezog ein großes Lager bei Rostock um sich zu dem bevorstehenden Kriege gegen Rußland abzuhärten, zu welchem Napoleon schon den Plan entworfen hatte. Als darauf diese Division Schwedisch Pommern besetzte, folgten immer stärkere Durchmärsche französischer und rheinischer Bundestruppen nach Stettin. Diesen

f. März
1812 schloß sich bald genug das herzogliche Contingent unter dem General Fallois an, und ihm folgten die übrigen im Lande stationierten frauß. Heerhaufen.